

# Orgel zur Passionszeit

Zum letzten Mal in dieser Saison fand in der Pfarrkirche in Pfäffikon eine Orgelmatinee statt. Sie stand ganz im Zeichen von Johannes Brahms. Bernhard Isenring aus Altendorf beeindruckte das Publikum mit seinem brillanten Orgelspiel, Sängerinnen und Sänger des Vocalensembles 80 mit ihrem gepflegten, feinfühligem Gesang.

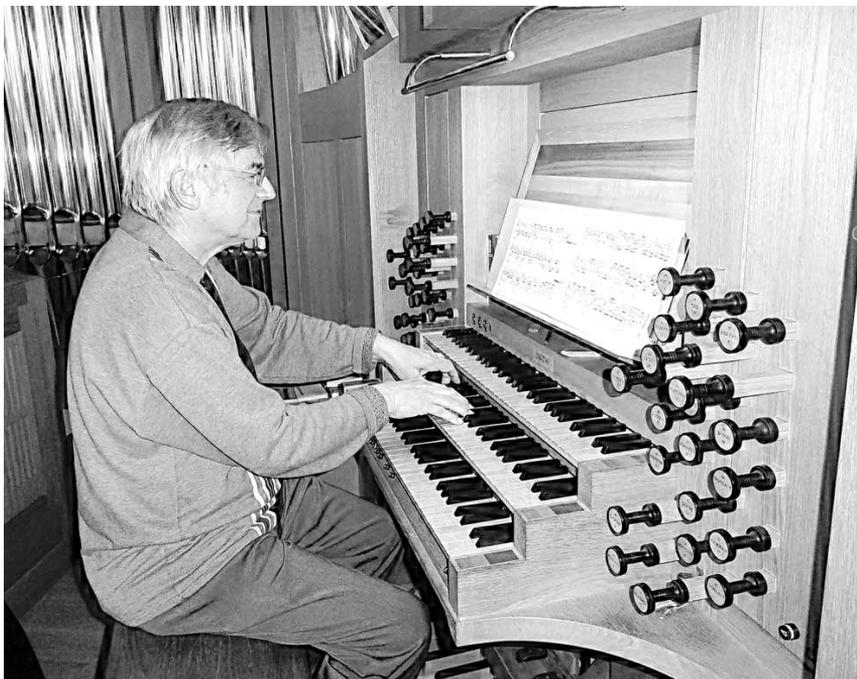
Von Verena Blattmann

*Pfäffikon.* – Johannes Brahms (1833–1897), der deutsche Komponist der Romantik, gehört nicht zu den bedeutenden Komponisten von Orgelmusik. Erst die innige Bekanntschaft mit Clara und Robert Schumann weckte sein Interesse an dieser Musik.

Am vergangenen Samstag bekamen die Zuhörer eine Auswahl aus den «Choralvorspielen op. 122» dieses bedeutenden Komponisten seiner Zeit zu hören. Diese wurden – sowohl musikalisch als auch inhaltlich – bereichert mit vierstimmigen Chorälen eines Ad-hoc-Chors aus Sängern und Sängerinnen des Vocalensembles 80. Einstudiert wurden diese Choräle mit Bernhard Isenring. Ruedi Sutter, er singt Bass in diesem Chor, führte die Sänger sicher und mit viel Gefühl durch das Konzert.

## Melancholie der Passionszeit

Über den Choralvorspielen im Wechsel mit den gesungenen Chorälen hing



Bernhard Isenring, Musiker aus Altendorf, beeindruckte mit seinem Orgelspiel.

Bild Verena Blattmann

ein Hauch von Melancholie und Trauer, oft auch eine Sehnsucht nach Erlösung, wie etwa beim Lied «Herzlich tut mich verlangen». Brahms bearbeitete einen Teil dieser Kompositionen denn auch in einer Phase der Trauer und im Vorausahnen seines baldigen Todes. Dies kommt im Besonderen in seiner letzten Bearbeitung vor seinem Tod, «O Welt, ich muss dich lassen», zum Ausdruck. Die oft tiefen Töne der Orgel erscheinen düster, der feine, leise Abschluss stimmt wiederum versöhnlich und ertönt friedvoll.

Die Orgelvorspiele gaben dem Zuhörer immer wieder Gelegenheit, die traurigen Worte der Choräle, die zugleich aber auch Aufforderung und Hoffnung beinhalten, zu verinnerlichen und zu verarbeiten. Das vom Organisten und Sängern gleichermaßen beeindruckend vorgetragene Konzert war musikalischer Genuss und Quelle zugleich. Eine Quelle, aus der die Zuhörer etwas für sich persönlich für die Passionszeit heraus schöpfen konnten.